

Basilikalklöstern hin zu Kanonikergemeinschaften, welche die Mönche sukzessive ablösten³⁷. Im 12. Jahrhundert waren nur noch an S. Paolo fuori le Mura Mönche vorhanden, an allen anderen großen Basiliken hatten die Kanoniker Einzug gehalten³⁸. Es ist jedoch keineswegs klar, ob es sich bei diesen Gemeinschaften stets um ausschließlich aus Kanonikern bestehende Kapitel handelte, oder um Gemeinschaften, in denen zunächst Mönche und Kanoniker gemeinsam wirkten. Bei der Zusammensetzung dieser Gemeinschaften ist auch im 11. Jahrhundert noch mit einer großen Variationsmöglichkeit zu rechnen³⁹. Kurzum:

37) Vgl. DI CARPEGNA FALCONIERI, Clero (wie Anm. 2) S. 180-183. Er sieht eine erste Phase der Gründung von Kanonikergemeinschaften in den 1040er bis 1050er Jahren. Zu den vorherigen Reformen der Päpste im 11. Jahrhundert an St. Peter, die auf ein verstärktes Gewicht des Bischofs von Silva Candida in der Kirche zielten und weniger auf eine Stärkung der Kanoniker, vgl. Michele MACCARRONE, La „cathedra sancti Petri“ nel medio evo: da simbolo a reliquia, *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* 39 (1985) S. 349-447; Wiederabdruck in: DERS., *Romana Ecclesia Cathedra Petri*, hg. von Pietro ZERBI / Raffaello VOPINI / Alessandro GALUZZI, 2 Bde. (Italia Sacra 47-48, 1991) 2 S. 1249-1373, hier S. 1326 f.; Louis DUCHESNE, *Notes sur la topographie de Rome au Moyen-âge. XII. Vaticana, Mélanges de l'École française de Rome* 34 (1914) S. 307-356; Wiederabdruck in: DERS., *Scripta minora. Études de topographie romaine et de géographie ecclésiastique* (Collection de l'École française de Rome 13, 1973) S. 253-302, hier S. 311.

38) Zur Umwandlung der monastischen Gemeinschaften in kanonische vgl. DI CARPEGNA FALCONIERI, Clero (wie Anm. 2) S. 156-162. Eine derartige Umwandlung war jedoch keine Einbahnstraße, wie die Beispiele von S. Prassede und S. Sebastiano belegen, die 1198 bzw. 1167 nach ihrer Überführung in eine Kanonikergemeinschaft wieder in mönchische Gemeinschaften umgewandelt wurden, vgl. ebd. S. 189 f. Zu S. Paolo fuori le mura vgl. Filippo CARAFFA, *Monasticon Italiae I: Roma e Lazio* (1981) S. 71 f. Nr. 138.

39) Kanoniker und Mönche lebten im Frühmittelalter an Basiliken normalerweise in einer Gemeinschaft zusammen, vgl. CRUSIUS, *Basilicae* (wie Anm. 2) S. 20. Dieses ungetrennte Zusammenleben spiegelt sich auch in der Quellenterminologie wider. Zwar waren seit der Karolingerzeit die Begriffe *monacha* (Mönchsgemeinschaft) und *canonica* (Kanonikergemeinschaft) zur Unterscheidung der monastischen und kanonikalen Gemeinschaften vorhanden, doch wurden sie kaum zur klaren Abgrenzung benutzt, vgl. Franz J. FELTEN, *Wie adelig waren Kanonissenstifte im Mittelalter?*, in: *Studien zum Kanonissenstift*, hg. von Irene CRUSIUS (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 167 = *Studien zur Germania Sacra* 24, 2001) S. 39-128, hier S. 40; Guy MARCHAL, *Was war das weltliche Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dom- und Kollegiatstifte: eine Einführung und eine neue Perspektive*, Teil 1, *RHE* 94 (1999) S. 761-807; Teil 2, ebd. 95 (2000) S. 7-53, hier Teil 1 S. 781-785. Zur begrifflichen Unschärfe in Rom vgl. DI CARPEGNA FALCONIERI, Clero (wie Anm. 2) S. 177 f. Zur Verquickung von Mönchtum und Regularkanonikern vgl. ferner Stefan WEINFURTER, *Funktionalisierung und Gemeinschaftsmodell. Die Kanoniker in der Kirchenreform des 11. und 12. Jahrhunderts*, in: *Die Stiftskirche in Südwestdeutschland: Aufgaben und Perspektiven der Forschung*. Erste